

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Nachrichten Dresden.
Verlagsnummer 28244.
Der für Nachdruck: 20011.

Bezugs-Verühr in Dresden u. Berlin bei jeder zweiten Zeitung monatl. 1,50 M., vierteljährlich 3,50 M., durch d. Post l. u. dgl. monatl. 1,75 M., vierteljährlich 4,25 M.
Die 11seitige 37 mm breite Zeitg. 1,50 M. Auf Samstagsausgaben, Ausgaben unter
Sonder u. Wochennummern, 11seitige Zeitg. und Beilagen 25 Pf. Sonntagsausgabe laut
Zahl. Anzeig. Preisliste geg. Verlangen. Einzelpreis d. Vorabendblattes 15 Pf.

Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle:
Hauptvertrieb: 28244.
Druck u. Verlag von Siegfried & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 19205 Leipzig.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Innerhalb der Schriftleitung werden nicht aufbewahrt.

Annahme verzinslicher Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks
Eintlösung von Zins- und Gewinnanteilschulden.
An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

Ostre-Allee 9, im Haus der Kaufmannschaft, Schlachthofring 7,
Wettinerstraße 56, Hauptmarkthalle, Ellenauplatz 3, Kaiserstraße 11.

Scheckverkehr.
Einzahlung und Ankauf von Wechseln.
Kreditverkehr gegen Wertpapiere und Waren.
Vermietung von feuer- und einbruchssicheren
Stahlfächern unter Verschluß des Mieters
und Mitverschluß der Bank.

Vertagung der Konferenz von Spa.

Frankreich wünscht die Vertagung.

Berlin, 12. Mai. Salbamtl. wird nun bekannt, daß der Zusammenhalt der Konferenz in Spa vertagt worden sei. Die Konferenz soll Ende Juni stattfinden. Von deutscher Seite wird betont, daß die letzte hinauschiebung nicht auf Drängen Deutschlands beschlossen worden sei. Allerdings habe man, als der italienische Vorkonferenzpräsident die Einladung überreichte, darauf hingewiesen, daß für Deutschland die Konferenz auf einen unangenehmen Zeitpunkt, in die Zeit unmittelbar vor den Reichstagswahlen, falle. Aber die deutsche Regierung habe die Einladung angenommen und nicht weiter auf eine Veränderung des Datums hingewirkt. Inzwischen ist Kloud Georg erkrankt. Ritti hat der parlamentarischen Lage in Italien wegen den Wunsch zu erkennen gegeben, Ende Mai in Rom zu sein, und Millerand wünschte in Vertagung seiner Politik vor der Konferenz Sonderberatungen in London abzuhalten. Besonders dieser Wunsch der französischen Regierung, die Konferenz „vorüberzulegen“, dürfte, im Verein mit der Erkrankung des englischen Premierministers, den Ausschlag für die Vertagung ergeben haben.

Rotterdam, 12. Mai. Die „Times“ meldet aus Paris: Der alliierte Rat hat bey noch Spa zu delegierenden Staatsmännern der verbündeten Länder wirtschaftliche Beiträge mitgegeben. Man erwartet, daß die Deutschen in Spa auch die Frage einer internationalen Anleihe wieder ansprechen wollen, welchem Plane die Alliierten ablehnend gegenübersehen.

Verzicht auf deutsche Arbeiter zum Wiederaufbau.

Rotterdam, 12. Mai. „Duits Mail“ meldet aus Paris, daß die Wiederaufbaukommission nach den vorliegenden amtlichen Berichten der Berliner Entente-Kommission sich gegen eine Verhaftung der deutschen Arbeiter im Wiederaufbaugebiet erklärt habe. Der französischen Regierung sei der Verzicht auf die Verhaftung der deutschen Arbeiter nahegelegt worden, wenn sie eine schnelle Wiederherstellung der zerstörten Gebiete anstrebe.

Millerand gegen die Räumung Frankfurts.

Genf, 12. Mai. „Echo de Paris“ erfährt: Millerand sprach beim Empfang der Vertreter der französischen Handelskammern, er könne sie nur ermuntern, ihr reges Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und den besetzten Gebieten hinzuwirken. Das Fazit des Krieges werde kein politisches, sondern ein wirtschaftliches sein. Zum Schluß erklärte Millerand, Frankfurt werde ohne Sicherheiten und anderweitige Pfänder für die Vertragspflichten Deutschlands nicht geräumt werden.

Deutsch-französische Handelsbesprechungen.

Berlin, 12. Mai. Die von Deutschland angeregten deutsch-französischen Besprechungen über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich beginnen am 18. Mai in Paris. Von deutscher Seite sind 19 Personen delegiert, darunter bekannte hervorragende Vertreter der Großindustrie. Als Vertreter Deutschlands bei den Wirtschaftsverhandlungen in Paris sind, dem „D. T.“ zufolge, bekannte Persönlichkeiten aus der deutschen Industrie in Aussicht genommen worden, so Geheimrat Deusch von der A. E. G., Prof. Wiedfeld und Direktor Bosh vom Anilin-Konzern. Die Zahl der Delegierten dürfte auf drei beschränkt bleiben.

Der Friedensvertrag für die Türkei.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Aus dem Friedensvertrag für die Türkei werden folgende Einzelheiten nachgetragen: An den Meerengen werden die Besatzungen der Dardanellen und des Bosporus gekürzt. Die Türkei wird keine Batterien und keine Torpedoboote, keine Unterwasserminen und keine Unterseeboote besitzen dürfen. Eine internationale Zivilkommission, eine internationale Militärkommission und eine internationale ständige Garnison werden die Meerengen überwachen. Die Türkei wird eine Armee von 50 000 Mann, die sich aus Freiwilligen mit einjähriger Dienstdauer rekrutiert, unterhalten können. Dagegen darf sie keine Flotte haben. Was die finanziellen Bestimmungen anbelangt, so werden die Gebiete, die der Türkei verbleiben, zwei Drittel der Kriegsschulden tragen müssen, ausgenommen die Wiedergutmachungen, die noch nicht festgestellt worden sind und die erst später nach der Festlegung der Türkei bestimmt werden sollen. Eine internationale Finanzkommission wird eingesetzt, um die osmanischen Schulden bis 1923 aufrechtzuerhalten.

Der Streik in Frankreich.

Paris, 11. Mai. Der Ministerrat hat heute den Justizminister aufgefordert, eine Untersuchung gegen den Allgemeinen Arbeiterverband zum Zwecke seiner Auflösung einzuleiten, da die Syndikate und Berufsgewerkschaften geschloßlich nur das Recht auf Vertretung und Verteidigung von Berufsinteressen haben. Dagegen meldet aus Marseille, daß auch dort die Metall-, Bau- und Transportarbeiter sich dem Streik angeschlossen haben. Im Departement des Nordens ist der Ausbruch der Arbeiter unter Tage allgemein. (M. D.)

Dr. Wirth über die Leistungsfähigkeit Deutschlands.

Der Herr Reichsfinanzminister hat dem Vertreter des „Londoner Daily Express“ eine Unterredung gewährt. Er führte folgendes aus:

Es ist unbedingt notwendig, daß die Leistungen, die Deutschland zu vollziehen hat, auf ungenügendem in sich und klar bestimmte vermindert werden und daß diese feste Summe sich in einer Höhe hält, welche der Leistungsfähigkeit Deutschlands entspricht. Solange das Dazwischen-Schwert von ungenügenden Leistungen über Deutschland hinweg ist, ist an eine hinreichende Erholung der Volkswirtschaft nicht zu denken. Das Bewußtsein, daß alle Früchte einer vermehrten Anspannung der Arbeitskraft einzeln und allein dem Gegner zufließen können, ohne die heimische Not zu lindern, daß alle Anstrengung und Arbeit, die aus der Not der Gegenwart herauszufließen, lediglich dazu dienen, den vom Ausland ausgehenden Druck zu erhöhen, müßte naturgemäß jede Arbeitsfreudigkeit erlöchen. Das Volk müßte sich in einem solchen Fall sagen: es hat keinen Zweck, zu arbeiten. Der Erfolg würde dann der sein, daß nicht nur das deutsche Wirtschaftsleben zusammenbrechen müßte, sondern daß auch die Gegner viel weniger erdulden würden, als bei einer vernünftigen, im Rahmen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bleibenden Befriedigung der Entschädigungssumme. — Ungemeßene Verpflichtungen üben

eine vernichtende Wirkung

auf jede Wirtschaftstätigkeit aus. Die Arbeit von Leibeigenen, die zu ungenügenden Diensten verpflichtet sind, oder gar die Arbeit von Sklaven, ist anerkannterweise die schlechte und am wenigsten produktive von allen Arbeitsmethoden. Eine Bestimmung, daß mit zunehmender Leistungsfähigkeit die Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag in heute noch nicht bestimmter Weise erhöht werden sollen, müßte genau dieselben Wirkungen auslösen, wie der Zustand der Leibeigenenschaft und der Sklaverei. Eine solche Bestimmung wäre volkswirtschaftlich das denkbar widerrinnigste. Man kann eine Nation niemals durch Zwang von außen zu erhöhten Leistungen bringen. Wie empfindlich das Wirtschaftsleben gegenüber dem Zwang ist, hat sich bei der deutschen Zwangswirtschaft während des Krieges deutlich genug gezeigt; die Produktivität der Landwirtschaft ist nicht größer geworden, sondern rapide gesunken. Und dabei war doch die Arbeit im Dienste des Gesamtvolkes, im Dienste des eigenen Volkes gefordert.

Ohne klare, festumrissene Begrenzung der deutschen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag ist ein Wiederaufbau Europas nicht möglich. Klarheit ist aber auch notwendig mit Rücksicht auf

Die Sanierung der Finanzen

in den einzelnen Ländern, besonders in Deutschland und in Frankreich. Wie sollen wir zu einer geordneten Finanzwirtschaft kommen, wenn unerfüllbare oder gar vollkommen unsichere Forderungen an uns gestellt werden, wenn wir nicht einmal wissen, was wir leisten müssen. Aber auch Frankreich kann zu einer Neuordnung seiner Finanzen nicht kommen, wenn es nicht weiß, was es von uns zu erhalten hat, oder wenn die Forderungen so sind, daß sie ein einfach nicht erfüllt werden können. Auch für die ganze Weltwirtschaft ist es von größter Wichtigkeit, daß endlich die Verpflichtungen Deutschlands genau festgelegt werden. Große Kreditoperationen können nur vorgenommen werden, wenn über die Leistungen und die Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag volle Klarheit besteht und diese Leistungen im Rahmen des volkswirtschaftlich Möglichen gehalten sind. Kredit und Handel aber sind heute noch enger miteinander verknüpft, als in der Vorkriegszeit. Es wird also auch

der Waren Austausch unter den Völkern ungeheuer leiden, wenn nicht eine vernünftige Lösung der Fragen gefunden wird. Werden aber die weltwirtschaftlichen Beziehungen nicht wieder in hinreichendem Maße aufgenommen, so muß unbedingt der Wiederaufbau Europas verzögert, wenn nicht gar unmöglich gemacht werden. Das bedeutet wiederum Vermehrung der wirtschaftlichen und sozialen Not und neue politische Erschütterungen. Die Rückwirkung auch auf die Länder, die nicht oder nicht so sehr von dem Kriege getroffen worden sind, kann jeder Volkswirt voraussehen. Darum ist eine vernünftige Regelung der Angelegenheit auch im Interesse der ganzen Weltwirtschaft nötig. Was wir wollen, ist eine ehrliche Verständigung, die es ermöglicht, aus den Trümmern Europas wieder aufzubauen und die schweren Schäden zu heilen, die der Krieg allenthalben verursacht hat. Die Forderungen, die man an uns stellt, müssen volkswirtschaftlich erfüllbar sein. Wir werden bei den Verhandlungen den Zustand unserer Volkswirtschaft objektiv schildern und Vorschläge machen, von denen wir glauben, daß sie auch auszuführen sind, sofern man der deutschen Volkswirtschaft wieder aufzuhelfen bereit ist. (W. T. B.)

Die Arbeiterentlassungen in der Industrie.

Mannheim, 11. Mai. Infolge der durch die Lohnfestsetzungen der letzten Monate eingetretenen Unrentabilität der Betriebe wurde in Mannheim und Ludwigshafen 9000 Industriearbeitern gekündigt.

Der Wiederaufbau der sächsischen Landwirtschaft.

Das Wirtschaftsministerium hat der Volkstammer eine umfangreiche Denkschrift zugehen lassen zur Ausgestaltung der sächsischen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten und Errichtung von landwirtschaftlichen Beispieldarstellungen, einer Lehranstalt für Garten- und Obstbau sowie einer Versuchsanstalt und Beispieldarstellung.

In der Denkschrift wird u. a. folgendes ausgeführt:

Die deutsche Landwirtschaft hat im Kriege schweren Schaden gelitten. Infolge des Mangels an Düngemitteln und Spannvieh, des Rückganges und der Entwertung der Ackerbestände, der Abnutzung des letzten Inventars und die Ertragsfälle des heimischen Bodens in ihrer Gesamtheit wesentlich zurückgegangen. Welche Gefahr dies für die Versorgung unserer Bevölkerung bedeutet, hat der Krieg eindringlich gelehrt. Der Wiederaufbau der Landwirtschaft gehört deshalb zu den brennendsten Aufgaben der Gegenwart, und das um so mehr, als die Sicherstellung der Volksernährung die erste Voraussetzung ist, von der die Wiederaufrichtung unseres zusammengebrochenen Wirtschaftslebens abhängt. Auf eine ausreichende Zufuhr von Lebens- und Futtermitteln aus dem Ausland ist schon infolge unserer finanziellen Notlage bis auf weiteres nicht zu rechnen. Wir müssen deshalb mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln danach streben, die Erzeugnisse aus dem heimischen Boden zu steigern, um uns soweit als möglich vom Auslande unabhängig zu machen. Dabei würde es sich nicht nur um eine Wiedergutmachung der durch den Krieg verurteilten Schäden, sondern um eine allgemeine Hebung der Berufs- und landwirtschaftlichen Kultur handeln. Denn nur auf diesem Wege wird sich eine nachhaltige und andauernde Steigerung der Produktion durchsetzen lassen. Dieses Ziel zu erreichen, werden zwar in erster Linie die Betriebsunternehmer selbst unter Führung ihrer bewährten Berufsvertretung im Wege der Selbsthilfe sich angelegen sein lassen müssen. Aber auch der Staat wird im Hinblick auf die vorliegenden gewichtigen öffentlichen Interessen keine Mitwirkung zurücklassen dürfen. Wenn er schon bisher die wissenschaftliche Förderung auf diesem Gebiete und die Berufsausbildung gefördert hat, so wird jetzt angesichts der Notlage unseres Vaterlandes zu prüfen sein, ob diese Aufgabe zu erweitern und die Ziele höher zu stellen sind. Die Aufbringung der hierfür erforderlichen Kosten wird sich trotz der unglücklichen finanziellen Lage, in der sich der Staat jetzt befindet, rechtlich schon mit Rücksicht darauf, daß die damit erzielte Steigerung der Produktion die erste Voraussetzung für den Abbau der Preise der Lebens- und Futtermittel bildet.

Wenn Landwirtschaft und Gartenbau ihren Aufgaben auf dem Gebiete der Volksernährung und Volkswohlfahrt in Zukunft gerecht werden sollen, muß auf die technische Vervollkommenung ständig das Augenmerk gerichtet werden. Hierzu hält das Wirtschaftsministerium zunächst für dringend erforderlich die landwirtschaftlichen Versuchsanstalten zu erweitern und vertiefter Forschung zu befähigen. Bei dem großen Interesse, den die Landwirtschaftswissenschaften in den beiden letzten Jahrzehnten angenommen hat, ist es nicht mehr empfehlenswert, daß ein Forschungsinstitut auf mehreren Hauptzweigen der Landwirtschaft sich mit seinen Arbeiten begnügt, sondern es ist eine Arbeitsteilung und Spezialisierung auf bestimmte Aufgaben geboten. Eine Spezialisierung in der Landwirtschaftswissenschaft ist bereits seit einer Reihe von Jahren in der Vertretung dieses Faches an den Universitäten angestrebt und in der letzten Zeit fast überall die Errichtung besonderer Lehrstühle für Tiererzeugung, Pflanzenzüchtung und Betriebslehre durchgeführt worden. In ähnlicher Weise muß auch die Arbeit der einzelnen Versuchsanstalten umgelenkt werden. Es würde hiernach als Arbeitsplan für unsere sächsischen Versuchsanstalten sich ergeben, daß eine mit dem gesamten Gebiet der Tiererzeugung, eine andere mit dem der Pflanzenzüchtung und eine dritte mit der landwirtschaftlichen Arbeit sich befaßt. Aus dieser Verweilung auf Spezialarbeitsbereiche ergibt sich dann die Forderung, die Arbeitsweise auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Die Ergebnisse der Forschung müssen den Landwirten auf möglichst kurzem Wege und in überzeugender, anschaulicher Weise zugänglich gemacht werden. Vor allem müssen hierbei die mittleren und kleinen Landwirte, von denen 88,3 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche Sachsens bewirtschaftet werden, Anregung und Belehrung empfangen. Hierzu ist die Errichtung von Beispieldarstellungen für Garten- und Obstbau und eines Versuchs- und Beispieldarstellung notwendig.

Um die dargelegten Forderungen zu erfüllen, werden in der Denkschrift eingehende Vorschläge gemacht. Die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Beispieldarstellungen erfordert für ihren Ausbau erhebliche einmalige Aufwendungen. Sie erstrecken sich auf die Erweiterung der tierpathologischen Forschung durch Vermehrung der Apparate, auf Ergänzung des Lebens- und Inventars der Wirtschaft und auf räumliche Neubestimmungen. Hierfür würden im ganzen 87 000 M. nötig sein.

den. Für Neubauten und bauliche Veränderungen zur Durchführung der Fütterungs-, Düngungs- und mährwirtschaftlichen Zwecke ist der Aufwand auf 243 000 M. geschätzt worden. Da die Erhaltung der von der Bundesanstalt für landwirtschaftliche Versuchsanstalten für die Durchführung der Fütterungs-, Düngungs- und mährwirtschaftlichen Zwecke in der Provinz Preußen erforderlich ist, sind die Landesbehörden verpflichtet, die Kosten zu übernehmen. Die Landesregierung hat die Ausführung der Fütterungs-, Düngungs- und mährwirtschaftlichen Zwecke in der Provinz Preußen für die Jahre 1917/18 bis 1920/21 auf 243 000 M. geschätzt. Die Ausführung der Fütterungs-, Düngungs- und mährwirtschaftlichen Zwecke in der Provinz Preußen für die Jahre 1917/18 bis 1920/21 auf 243 000 M. geschätzt. Die Ausführung der Fütterungs-, Düngungs- und mährwirtschaftlichen Zwecke in der Provinz Preußen für die Jahre 1917/18 bis 1920/21 auf 243 000 M. geschätzt. Die Ausführung der Fütterungs-, Düngungs- und mährwirtschaftlichen Zwecke in der Provinz Preußen für die Jahre 1917/18 bis 1920/21 auf 243 000 M. geschätzt.

Berlin, 11. Mai. Der Chef der Seeresverwaltung nimmt das deutsche Fliegerkorps in den nächsten Tagen in Empfang. Die Besatzung der Fliegerkorps wird aus 1200 Mann bestehen und wird in der Provinz Pommern stationiert. Die Besatzung der Fliegerkorps wird aus 1200 Mann bestehen und wird in der Provinz Pommern stationiert. Die Besatzung der Fliegerkorps wird aus 1200 Mann bestehen und wird in der Provinz Pommern stationiert.

Saalschlund und Wirtschaft.
Verteilung verdünnter kundenfester Auslandsmilch auf Württemberg.
Donnerstag den 13. und Freitag den 14. Mai kommt auf Württemberg die kundenfeste Auslandsmilch zur Verteilung. Die kundenfeste Auslandsmilch wird in der Provinz Württemberg verteilt. Die kundenfeste Auslandsmilch wird in der Provinz Württemberg verteilt.

Vertiliches und Sächsisches.

Zur Reichstagswahlbewegung.
Das Wahlverfahren.
Nach den Bestimmungen für die kommende Reichstagswahl ist es zulässig, daß ein Wähler außerhalb seines Wohnortes sein Wahlrecht ausüben kann, wenn er an der Ausübung des Wahlrechtes an seinem Wohnorte behindert sein sollte. Für diesen Fall hat er sich bei dem Wahlamte seines Wohnortes einen Wahlschein ausstellen zu lassen. Er wird darauf in der Wahlliste seines Wohnortes geführt. Mit dem Wahlschein kann er am Wahltag an einem anderen Orte an der Wahlstelle sein Wahlrecht ausüben. Diese Möglichkeit war früher nicht gegeben.

Deutschnationale Wählerversammlung.
Am „Reichenslochen“ in Vorstadt Plauen hielt gestern, Dienstag, abend die Deutschnationale Volkspartei eine Wählerversammlung ab. Nach kurzer Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden Dr. Kretschmar führte Dr. v. Brachtel (Dresden) aus, daß die Wahl am 6. Juni noch viel bedeutungsvoller als die vom 19. Januar 1919 sei, denn es gelte die Zukunft unseres Vaterlandes zu sichern. In welche Zeit, in welches Glied ist unser Volk durch die jetzt Regierenden geführt worden, wie glänzend hätten wir dagestanden, in einem Reiche, das uns bis zum heutigen Tage erhalten habe. Jetzt werde umgerichtet, was wir an Kultur- und Zivilisationswerten hätten. Und welche Parteiwirtschaft herrsche bei der Regierung von Beamtenstellen. Unsere wirtschaftliche Lage könne sich allein durch Sparsamkeit und Arbeit bessern, statt dessen würden Millionen Werte zerstört und Arbeitslosigkeit und Unterernährungslage lahmgelegt. Dringend notwendig sei die angestrengteste Arbeit an der sittlichen Wiedergeburt unseres Volkes, durch das eine tiefe Sehnsucht nach Ruhe, Recht und Ordnung gehe. Aber nicht durch die Abkürzung der parlamentarischen Wege, sondern durch die Herbeiführung der parlamentarischen Wege solle eine Änderung herbeigeführt werden, und auch die Sehnsucht nach einem Kaiserreich werde einst wieder Erfüllung finden, wenn die Zeit dafür gekommen sei. Es könne aber nur ein Kaiserreich wieder aufgerichtet werden, das auf der freien Entscheidung des ganzen Volkes beruhe, hervorgegangen aus dem Boden echten deutschen Volkstums. Unter Schmach hätte nicht so groß werden können, wenn wir vom freien Volkstum des Reichstums besetzt gewesen wären. Nachdem die Rednerin die Jugendfrage im deutschnationalen Sinne besprochen hatte, mahnte sie unter Hinweis auf Hindenburg, den Glauben an uns selbst und an den guten Stern unseres Volkes nicht zu verlieren und mitzuarbeiten an Deutschlands Erneuerung. Dazu müsse vor allem der 6. Juni dienen, und jeder treue Deutsche könne dieses Werk fördern, wenn er sich auf deutschnationale Seite stelle.

Das Wahlverfahren.
Nach den Bestimmungen für die kommende Reichstagswahl ist es zulässig, daß ein Wähler außerhalb seines Wohnortes sein Wahlrecht ausüben kann, wenn er an der Ausübung des Wahlrechtes an seinem Wohnorte behindert sein sollte. Für diesen Fall hat er sich bei dem Wahlamte seines Wohnortes einen Wahlschein ausstellen zu lassen. Er wird darauf in der Wahlliste seines Wohnortes geführt. Mit dem Wahlschein kann er am Wahltag an einem anderen Orte an der Wahlstelle sein Wahlrecht ausüben. Diese Möglichkeit war früher nicht gegeben.

Für einen Teil der Vezir wiederholt.

Die deutschen Vertreter für Spa.
Berlin, 11. Mai. Reichsanwalt Müller und der Direktor des Reichsanwaltes Dr. Müller werden sich nach Spa begeben. Direktor v. Simon von der zweiten Abteilung des Auswärtigen Amtes (für die Angelegenheiten in Frankreich, Italien, Belgien und Holland), sowie der Präfekt der Reichsregierung Ulrich Kaufner werden die Minister begleiten.

Das Ende des polnischen Generalstreiks.

Wien, 11. Mai. Die polnischen Gewerkschaften erlassen einen Aufruf, Mittwoch früh die Arbeit wieder aufzunehmen. (W. T. N.)

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Kunst und Wissenschaft.

Die Dresdner Kunstmalerin Bertha Schröder ist am 11. Mai in Dresden gestorben. Sie hatte sich sowohl durch ihre trefflichen künstlerischen Leistungen, als auch durch ihr tatkräftiges Eintreten für die Belange der Dresdner Malerinnen eine führende Stellung errungen und war in vielen Ausstellungen, besonders des Sächsischen Kunstvereins, häufig vertreten.

Die Dresdner Kunstmalerin Bertha Schröder ist am 11. Mai in Dresden gestorben. Sie hatte sich sowohl durch ihre trefflichen künstlerischen Leistungen, als auch durch ihr tatkräftiges Eintreten für die Belange der Dresdner Malerinnen eine führende Stellung errungen und war in vielen Ausstellungen, besonders des Sächsischen Kunstvereins, häufig vertreten.

Aus den Kunstausstellungen.

Die Malerei aus dem Jenseits. Man ist zwar in Ausstellungen moderner Kunst an vieles gewöhnt, aber den Höhepunkt des Unnatürlichen stellt doch wohl eine Ausstellung dar, die in dem Londoner „Kollek für physische Wissenschaften“ eröffnet worden ist. Hier sind nämlich nur Bilder ausgestellt, die von „Geistern“ gemalt wurden. Der irdische Schöpfer des Bildes war nur das willkürliche Werkzeug einer höheren Gewalt, die durch ihn malte. Man findet da Werke eines bekannten Meisters, das den Namen „Gandha“ führt. Andere Bilder, die ihre Inspiration aus dem Jenseits erhalten haben, sind z. B. „Der Liebe Ernste“, eine Zusammenstellung von Blaustrahlen, purpurnen und grünen Kreisen, oder „Freundliche Gedanken“, eine Ausstrahlung der Gottheit in roten Kreisen. „Kosmische Kräfte“ zeigen zwei irrisierende Kugeln in einer dunklen Höhle. Eine Ansicht des „Neuen Jerusalem“ überstrahlt alles, was bisher futuristisch im Durchsichtigen und Härten geleistet haben. Ein „astrales Wesen“ ist in der Form eines merkwürdigen Vogelkopfes dargestellt. Andere Zeichnungen zeigen bunte Farbflächen, die mit einem Netz aufgeraht und zerissen sind. Kurz, die „Geister“ offenbaren eine Formlosigkeit und Unverständlichkeit, die alle subtilen, Expressionisten und Futuristen beschämen muß.

Die Malerei aus dem Jenseits. Man ist zwar in Ausstellungen moderner Kunst an vieles gewöhnt, aber den Höhepunkt des Unnatürlichen stellt doch wohl eine Ausstellung dar, die in dem Londoner „Kollek für physische Wissenschaften“ eröffnet worden ist. Hier sind nämlich nur Bilder ausgestellt, die von „Geistern“ gemalt wurden. Der irdische Schöpfer des Bildes war nur das willkürliche Werkzeug einer höheren Gewalt, die durch ihn malte. Man findet da Werke eines bekannten Meisters, das den Namen „Gandha“ führt. Andere Bilder, die ihre Inspiration aus dem Jenseits erhalten haben, sind z. B. „Der Liebe Ernste“, eine Zusammenstellung von Blaustrahlen, purpurnen und grünen Kreisen, oder „Freundliche Gedanken“, eine Ausstrahlung der Gottheit in roten Kreisen. „Kosmische Kräfte“ zeigen zwei irrisierende Kugeln in einer dunklen Höhle. Eine Ansicht des „Neuen Jerusalem“ überstrahlt alles, was bisher futuristisch im Durchsichtigen und Härten geleistet haben. Ein „astrales Wesen“ ist in der Form eines merkwürdigen Vogelkopfes dargestellt. Andere Zeichnungen zeigen bunte Farbflächen, die mit einem Netz aufgeraht und zerissen sind. Kurz, die „Geister“ offenbaren eine Formlosigkeit und Unverständlichkeit, die alle subtilen, Expressionisten und Futuristen beschämen muß.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

Die Auflösung der Fliegerparade.

Berlin, 11. Mai. Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist nunmehr demobilisiert. Zunächst wurden demobilisiert die Fliegerparade Töberitz, Königsberg, Stolp, Bries, Grottkau, Paderborn, Göttingen und Schleißheim.

prochen worden soll. Referent hatten Überzeugung...

Ein Antrag zur Gründung eines Deutschen...

Waldhochschule. Dritte Wanderung mit Ernst...

Ueber dem Nord in Dänemarken schwebt noch...

Christlicher Verein Junger Männer. Veranstaltungen...

Zoologischer Garten. Die täglichen Konzerte...

Schwurgericht. Der 48 Jahre alte, aus Regra...

Sportnachrichten.

Geneswold, 11. Mai. (Gig. Frahmfeld.) 1. Rennen...

Handelskammerung. Bei der vor einigen Tagen in...

Behandlung der Eisenbahnanfrage durch die Eisenbahn...

Rückgang des Silberpreises. Der Silberpreis hat in...

Verlangte Strohstoff-Fabriken in Dresden. Die 11. ordentl...

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft in Hamburg...

Chemische Fabrik Grisehalm-Elextra in Frankfurt a. M.

Rückstellung für Telefonen 108 000 M. (20 800 M.)...

K. Basse & Co. in Berlin. Die Gesellschaft erzielte...

Eisenwerk Kraft Mt. W. in Salsgohagen-Kragwitz. Im...

Braunkohlen-Abbau-Gesellschaft Friedensgrube in Rauschwitz...

Steuernomina H. G. für Petroleum-Industrie, Bafareh...

Metallpreise in Berlin am 11. Mai per 100 Kilogramm...

Neuankömmlinge direkte D. apschiffverbindungen ab Bremen...

Konkurie. Postanbahnleistungen n. v. S. Sange, Hens...

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma...

Genossenschaftsregister. Eingetragen wurde: betreffend...

Wetterlage in Europa am 12. Mai, 9 Uhr morgens.

Table with columns: Stationenname, Richtung u. Stärke des Windes, Wetter, etc.

Der Kern des Hochs befindet sich ungefähr über Polen...

Wettertelegramme aus Gachsen, 12. Mai, früh.

Table with columns: Station, Höhe über N. N., Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr.

Wetter-Aussicht für Donnerstag den 13. Mai.

Table with columns: Ort, Wind, Regen, Temperatur, etc.

tion der Flächen und Massen, durch prägnantere Formu...

Die strenge Sucht, die aus Degners Kunstauffassung...

Walther Georgi, dem Mitglied der früheren Münch...

In der Kunsthandlung Sina hat Georgi Ritter-Wohns eine Ausstellung veranstaltet...

Dresdner Stadtregister Nr. 154

